

Geschichte 8A, 8C, 8D

Die Französische Revolution

Thema 1: Der Sturm bricht los

Lies dir den Text aufmerksam durch und bearbeite dann die Aufgaben, die du unter dem Text findest.

Die Generalstände

Am 5. Mai 1789 zogen je 300 Vertreter des ersten und zweiten Standes und 600 Vertreter des dritten Standes feierlich in das Schloss von Versailles ein. Erstmals seit 150 Jahren hatte ein König wieder die Generalstände einberufen. Der Adelsstand und die Geistlichen hatten prächtige Gewänder angelegt. Die Vertreter des dritten Standes kamen in der vorgeschriebenen schwarzen Kleidung. Aus ganz Frankreich brachten sie über 40 000 Beschwerdehefte mit. Darin war von viel Not und Unterdrückung der einfachen Menschen die Rede: hohe Steuern, zu viele Abgaben und Dienste, ungerechte Landverteilung, kein Jagdrecht und vieles mehr. Aber der König und der Finanzminister sprachen vom Staatsbankrott und von neuen Steuern. Darüber sollten die Stände getrennt beraten und abstimmen. Doch die Abgeordneten des dritten Standes forderten gemeinsame Beratungen und eine Abstimmung nach Köpfen. Schließlich erklärten sie sich zusammen mit einigen Priestern und niedrigen Adligen zur „Nationalversammlung“. Nicht der König, sondern die Nationalversammlung sollte das Land vertreten. Wie würde der König darauf reagieren?

Der Ballhauschwur

Der König ließ den Sitzungssaal sperren. Daraufhin zogen die Abgeordneten am 20. Juni 1789 in eine Turnhalle, das Ballhaus, um. Dort leisteten sie einen gemeinsamen Eid: „Wir schwören feierlich, nicht eher auseinanderzugehen, bis Frankreich eine Verfassung besitzt, die allen Franzosen die Bürgerrechte garantiert. Niemand wird uns daran hindern!“ In einem Taumel der Begeisterung umarmten sich Vertreter des Adels, der Geistlichkeit und des Bürgerstandes.

Der König gibt nach

Am 23. Juni 1789 hielt der König erneut eine Rede vor den Abgeordneten der drei Stände. Am Schluss rief er: „Ich befehle Ihnen, sich sofort zu trennen und sich morgen früh in den für jeden Stand bestimmten Saal zu begeben.“ Als der König den Raum verlassen hatte, wollte der Großeremonienmeister des Königs den Versammlungsort räumen lassen. Da trat der um dritten Stand übergetretene Graf Mirabeau vor: „Wir werden nur der Macht der Bajonette weichen!“ Die anderen Abgeordneten riefen: „Dies ist der Wille der Versammlung!“ Schließlich gab der König nach und erkannte die Nationalversammlung an.

Der Sturm auf die Bastille

Nach dem Sieg der Abgeordneten über den König griff das Volk von Paris am 14. Juli 1789 zu den Waffen und eroberte das verhasste Staatsgefängnis, die Bastille. Das Datum markiert den eigentlichen Beginn der Französischen Revolution. Heute feiern die Franzosen den 14. Juli als Nationalfeiertag.

Die Revolution auf dem Land

Von Paris aus griff die Revolution auf ganz Frankreich über. Die Bauern zogen zu den Schlössern ihrer Grundherren und forderten die Herausgabe der Urkunden, worin ihre Abgaben und Dienstleistungen verzeichnet waren, und verbrannten sie. Die Bauern weigerten sich, weitere Steuern oder Abgaben zu zahlen. An vielen Orten gingen die Schlösser in Flammen auf. Unter diesem Druck hob die Nationalversammlung am 04. August 1789 die Leibeigenschaft auf. Die Grundherren waren fortan nicht mehr die Richter auf dem Land. Jetzt durften die Bauern auch das Wild auf ihrem eigenen Grund und Boden jagen. Von den Abgaben mussten sie sich allerdings gegen eine Geldabgabe freikaufen, was vielen wegen ihrer Armut nicht möglich war.

Aufgabe 1:

Erstelle mit Hilfe des Textes eine Stichwortliste zu den Ereignissen – notiere immer das Datum und das stattfindende Ereignis.

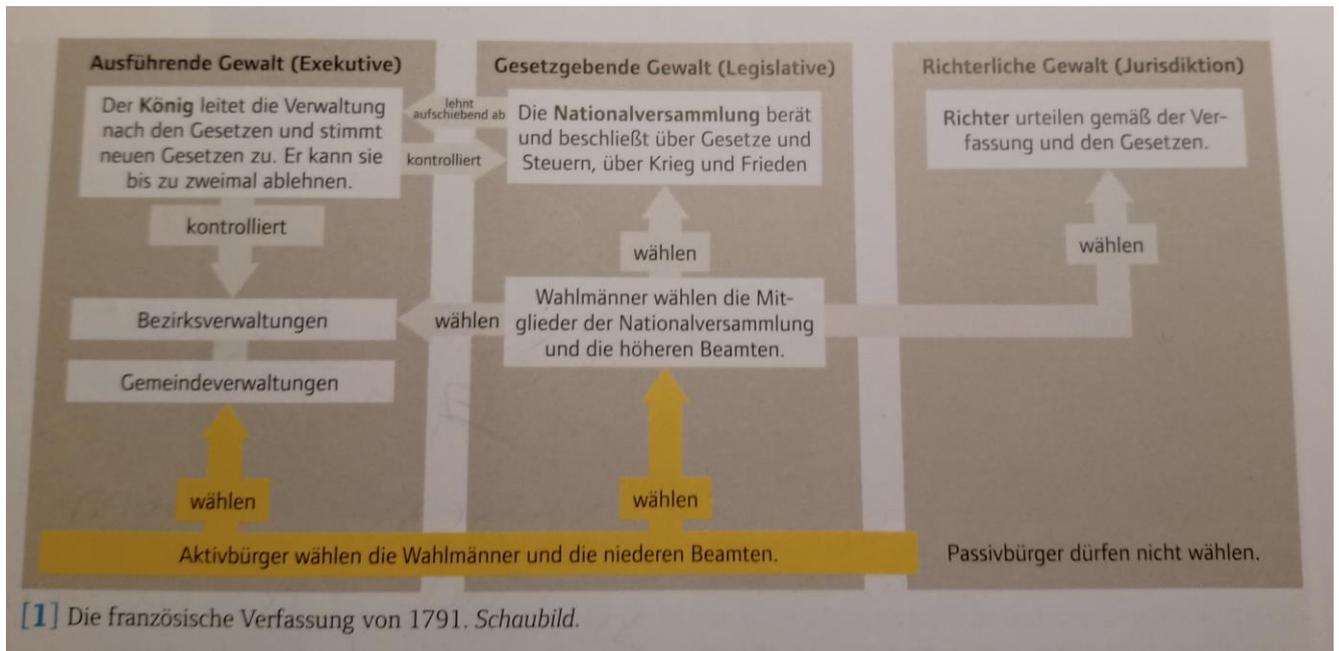
Aufgabe 2:

Beschreibt die Sitzung der Generalstände am 05. Mai 1789 – achte dabei vor allem darauf, wer teilnimmt an der Sitzung, welche Streitpunkte bestehen und welche Besonderheiten vorkommen.

Aufgabe 3:

Schreibe einen Zeitungsartikel über den Ballhauschwur.

Thema 2: Die französische Verfassung: Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit



„Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ (Auszug) – 26. August 1789 (Beschluss der Nationalversammlung)

Artikel 1: Die Menschen sind und bleiben von Geburt an frei und gleich an Rechten...

Artikel 2: Das Ziel jeder politischen Vereinigung besteht in der Erhaltung der natürlichen und unantastbaren Menschenrechte. Diese Rechte sind Freiheit, Sicherheit und Widerstand gegen Unterdrückung.

Artikel 4: Die Freiheit besteht darin, alles tun zu können, was dem Anderen nicht schadet.

Artikel 7: Kein Mensch kann anders als in den gesetzlich ... verfügten Fällen und vorgeschriebenen Formen angeklagt, verhaftet und gefangen genommen werden...

Artikel 10: Niemand darf wegen seiner Meinung, selbst religiöser Art, belangt werden ...

Artikel 11: Freie Gedanken – und Meinungsfreiheit ist eines der kostbarsten Menschenrechte; jeder Bürger kann daher frei schreiben, reden und drucken

Aufgabe 1:

Überlege was die Begriffe „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ bedeuten könnten und warum sie so wichtig waren in der Französischen Revolution.

Aufgabe 2:

Versuche das Schaubild mit eigenen Worten zu erklären und vermute wie die Menschen- und Bürgerrechte in der Verfassung umgesetzt wurden.